

Erinnerung an Schicksal der Juden wachhalten

Gedenkfeier zur Pogromnacht

STADTLOHN. Schülerinnen und Schüler der Herta-Lebenstein-Realschule gestalteten am Mittwochabend zum Gedenken an die Pogromnacht vom 9. November 1938 auf dem alten jüdischen Friedhof an der Klosterstraße eine bewegende Gedenkfeier. Sie rückten die Schicksale der jüdischen Stadtlohner ins Bewusstsein. Eingeladen dazu hatten der Stadtlohner Heimatverein und die Stadtverwaltung.

Der Schulchor begleitete mit Gesang und Instrumenten die Wortbeiträge, in denen Jugendliche an die Vertreibung, Verschleppung und Ermordung der Juden in den Konzentrationslagern während der NS-Diktatur erinnerten. Dabei verdeutlichten sie, wie früh die Ausgrenzung der jüdischen Mitbürger begann. Ein besonderes Augenmerk

legten die Schüler auf das Leid, das ihre Altersgenossen erfahren hatten: Zeitzeugenberichte veranschaulichten, wie die brutale und systematische Diskriminierung bis in die Schule hinein ihre Wirkung auch auf die nichtjüdischen Altersgenossen nicht verfehlte, die sich oftmals von ihren jüdischen Mitschülern abwandten. Schließlich zeigten die Schüler auch auf, welches Schicksal die einzelnen Familien in Stadtlohn erlitten.

Für jeden jüdischen Stadtlohner, von dem sie berichteten, stellten die Schüler eine Kerze auf. Bürgermeister Helmut Könnig mahnte, die Erinnerung wachzuhalten. Die Gedenkfeier sei dafür ein ermutigendes Zeichen.



Mit Wortbeiträgen rückten die Schülerinnen und Schüler das Schicksal der Juden ins Bewusstsein.

FOTO PRIVAT